

Freidenker

zwischen Rhein und Saar

Mitteilungsblatt

des Landesverbandes Rheinland-Pfalz / Saarland

1. Sept. - Antikriegstag 2014

Süd-Ost - Ukraine



Süd - Sudan

Palästina-Gaza

Syrien

Afghanistan

Libyen

Nigeria, Mali und anderswo

100 Jahre nach dem 1. Weltkrieg, es gibt viel zu tun!

-----Heft 2 / August 2014-----

Verantw. f. d. Inhalt: DVF-RPS,

E-Mail: dfv-rps@t-online.de

Karin Gottlieb, Frinkenstr. 9, 55743 Idar-Oberstein, Tel: 06781/1685

Rainer Dörrenbecher, Adlersbergstr. 39, 66540 Neunkirchen, Tel: 06821/52439

Bankverbindung: KSK Birkenfeld Kt. Nr. 61255BLZ 56250030

Liebe Freidenker Genossinnen und Genossen,
Liebe Freundinnen und Freunde!

Niemand von uns bleibt von der **palästinensischen Tragödie im Gaza-Streifen** unberührt. Völlig erbarmungslos wurden Zivilisten, Kinder, Frauen, alte Menschen durch israelische Bomben und Granaten getötet, verstümmelt, verletzt. Die Infrastruktur des Landes, die Lebensbedingungen der Überlebenden wurde systematisch zerstört. Das israelische Vorgehen ist ein Kriegsverbrechen und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Viele sehen in dieser Barbarei den Tatbestand des Völkermordes. Weltweit wird dieses Verbrechen verurteilt; auch in Israel setzt sich die Friedensbewegung unter massiven Angriffen der zionistisch-rassistischen Bevölkerung für den Stop des Krieges ein. Bei uns wurden Äußerungen und Aktionen der Verurteilung des israelischen Terrors wieder als antisemitisch diffamiert. Wir berichten über Aktionen in Bad Kreuznach und Neunkirchen Seite 6.

Auch in der **Südost-Ukraine** geht die Aggression der Regierungstruppen gegen die Aufständischen und die Bevölkerung weiter. Unterstützt wird diese nationalistische, faschistisch durchsetzte Regierung durch die NATO, die EU und USA. Widersprüchlich in der linken und Friedensbewegung wird die Rolle Russlands gesehen, auch unter Freidenker/Innen. So gibt es auch zur Entschließung des Verbandsvorstands von einem Teil der Mitglieder Widerspruch. Siehe Verbandsheft Nr.2-14; die Diskussion dürfte weitergehen.

Die Friedensbewegung bereitet Aktionen um den **Antikriegstag** (1. Sept.) vor, u.a. in Saarbrücken. Es gibt auch eitere Aktivitäten der Friedensbewegung, wie gegen das US-Atomwaffenlager in Büchel/Eifel. Seite

Am **18. Pressefest der UZ** - Zeitung der DKP haben sich mehrere Mitglieder des Landesverbandes beteiligt, am Info-Stand des Verbandsvorstandes und als DKP-Mitglieder an den Regionalständen. Für alle war dies wieder ein ermunterndes Erlebnis, auch wenn das Wetter wieder einmal durchwachsen war. Sonja Gottlieb, Mitglied des Landesverbandes, hatte als Sängerin mehrere Auftritte auf verschiedenen Bühnen. Es bleibt die Hoffnung, dass es auch ein nächstes UZ-Pressefest geben wird.

Für alle Beteiligten eine beeindruckende **JugendFeier** fand im Juni in Sulzbach/Saarland statt. Auch wenn es nur vier Jugendliche waren, für diese und die Angehörigen war es ein bleibendes Erlebnis. Außer einem Anzeigenblatt hat die Presse nichts über die Abschlussfeier berichtet. Siehe Bericht im Verbandsheft Nr.2-14 und „die letzte Seite“.

Auf dem Weingut Eicher fand inzwischen das **traditionelle Seminar** statt. Einen Bericht könnt Ihr im nächsten Verbandsheft lesen. Rainer Dörrenbecher

1. Sept. - Antikriegstag 2014

**Die Waffen nieder! Keine Kampfdrohnen! Keine Auslandseinsätze!
Schluss mit Rüstungsexporten! Verhandeln statt schießen!**

**Freitag, 5. Sept. 2014; Saarbrücken; 17 Uhr; Johanniskirche
Demonstration**

(aus dem Aufruf)

Konfrontiert mit den Kriegen in der Ukraine- in Nahost- weltweit fordern wir:

- Die Waffen nieder! Sofortige Einstellung aller Kampfhandlungen! Aufnahme von Verhandlungen unter Beteiligung aller Konfliktparteien!
- Keine Ausdehnung der NATO nach Osteuropa! Für ein System der gemeinsamen Sicherheit in Europa! Keine Kollaboration mit Regierungen, an denen Faschisten beteiligt sind!
- Für einen gerechten Frieden in Nahost!
- Stoppt die Militarisierung der Gesellschaft! Bundeswehr raus aus den Schulen! Keine Kriegseinsätze der Bundeswehr!
- Schluss mit Rüstungsexporten! Waffen töten. Waffenexporte ebenfalls! Umstellung der Rüstungsindustrie auf zivile Produktion!

Anstatt die Privilegien weniger militärisch durchzusetzen, muss das Leben aller Menschen durch Abrüstung und Interessenausgleich auf Augenhöhe gesichert werden.



Antifaschistisch-historische Stadtrundfahrt

am Freitag, 26. September 2014 in Neunkirchen

Treffen um 13:30 Uhr an der Behindertenwerkstätte, Irrgartenstraße

Die Antifaschist.-histor. Stadtrundfahrt führt zu Stätten des Gedenkens, des Widerstands und Leidens, erinnert an Personen des Widerstandes, an Opfer und Täter des deutschen Faschismus. Busrundfahrt durch Raum Neunkirchen; Spende erbeten.

**Eröffnung der Ausstellung 17. September 2014 wird im Neunkircher Rathaus
"Hass ist ihre Attitüde"**

Ausstellung des „Adolf Bender Zentrum“, St. Wendel

Die Ausstellung zeigt an konkreten Beispielen wie aktuell versucht wird, rechtes Gedankengut in jugendlichen Alltagskulturen zu etablieren!

**Neunkircher Forum für Freiheit, Demokratie und Antifaschismus
unterstützt durch die Stadt Neunkirchen**

Menschen gegen den Völkermord in Palästina-Gaza

• Mahnwache Neunkirchen, Stumm-Platz, 7. Aug.:

Stoppt den Krieg in Gaza

Auf der Grundlage des Aufrufs des „Bundesausschuss Friedensratschlag“ hatte das „Neunkircher Forum für Freiheit, Demokratie und Antifaschismus“ zu einer Mahnwache aufgerufen. Der Sprecher des „Forum“ G. Jung nannte die Forderungen der Friedensbewegung und bezog die Forderung nach Beendigung der Kriege in der Ukraine, Syrien, Afghanistan u.a. mit ein. Auch wurde zur Solidarität mit der Friedensbewegung in Israel aufgerufen.



- Beendet den Krieg in Gaza!!
- Rückzug der israelischen Armee aus dem Gaza-Streifen!
- Einstellung der Raketenangriffe auf Israel!
- Für einen gerechten Frieden im Nahen Osten, der die Rechte der Palästinenser einschließt!

• Mahnwache Salinenplatz, Bad Kreuznach, 6.Aug.

Rede von Klothilde Hinz:

Nach Angaben des palästinensischen Gesundheitsministeriums in Gaza wurden bis Montag durch israelische Angriffe 1830 Palästinenser getötet, zwei Drittel davon seien Zivilisten. Auf israelischer Seite starben seit Beginn der Offensive 64 Soldaten und drei Zivilisten.

Eine von Israel angekündigte siebenstündige »humanitäre Feuerpause« im Gazastreifen ist am Montag mehrmals gebrochen worden. Die Einstellung der Angriffe sollte den Menschen ermöglichen, Leichen und Verletzte zu bergen und sich mit Medikamenten und Lebensmitteln zu versorgen.

Allerdings hielten die israelischen Streitkräfte selber die Feuerpause nicht ein. Beim Beschuss des Flüchtlingslagers Schati wurde ein achtjähriges Mädchen getötet. Auch das Flüchtlingslager Nuseirat wurde beschossen. Ohnehin ausdrücklich ausgenommen von der »Feuerpause« war die Region um die Stadt Rafah im südlichen Gazastreifen.

Der erneute Beschuss einer UN-Schule in Rafah am Sonntag wurde international scharf verurteilt. Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn bezeichnete gegenüber dem Deutschlandfunk das wiederholte Bombardieren von Schulen als »Verbrechen«. In Israel müsse ein Umdenken gegenüber den Palästinensern in Gang kommen: »Palästina braucht einen eigenen Staat, sonst gibt es keinen Frieden.« Auch der französische Außenminister Laurent Fabius kritisierte das militärische Vorgehen Israels scharf. Das Recht auf Sicherheit rechtfertige nicht das Töten von Kindern und Massaker an Zivilisten, so Fabius. Israel hatte den Beschuss der Schule damit begründet, er habe »drei Militanten auf einem Motorrad« in der Nähe der Schule gegolten.

Unrecht und Mord offen benennen

Leserbrief an Allgemeine Zeitung von Heinz Klein, Waldalgesheim



Allg. Zeitung, Foto-Ausschnitt

ständige Text dieser „Bodenschmiererei“ beklagt das vier Kinder beim Fußballspiel am Strand von Gaza Stadt durch israelische Granaten getötet worden sind. Auf dem Bild der Demonstration in Mainz ist das Plakat „Kindermörder Israel!“ zu erkennen.

Angeichts von 430 Kinderleichen eine für mich nachvollziehbare Protestaussa-

(Fortsetzung Seite 7)

Freidenker Heinz Dierdorf schreibt regelmäßig Kolumnen für „**WO! DAS Wormser Stadtmagazin**“. Die folgende hat er uns zugeschickt mit der Anregung, diese zu veröffentlichen. Erstveröffentlichung am 2.6.14 im **WO!**

Klugheit ist ein selten Ding, ...

... öfter gibt 's den Dummerling, so lautet ein neuer Wahlspruch aus meiner „Versfabrik“. Hierbei wählte ich wieder die Art und Form meines humoristischen Vorbilds, nämlich Wilhelm Busch. Doch die Angelegenheit ist viel zu ernst, um es beim Gereimten zu belassen. Aber nehmen Sie 's nicht persönlich! Es sind stets nur die Anderen gemeint.

Ich weiß bei dem Thema, wovon ich rede. Schon in meiner Jugend hatte ich unter der Dummheit in meiner Umgebung und auch der eigenen ziemlich zu leiden. Unerträglich war beispielsweise die Anrede in der „Hitler-Jugend“ des



Fähnleinführers, der uns gern und oft mit Ihr „Würstchen“ anredete. Das bedrückte mich und machte mich zunächst klein und hilflos. Bald aber entwickelte ich dagegen inneren Widerstand und Stärke. Durch ein wachsendes Selbstbewusstsein konnte ich nach und nach die Schikanen und Dummheiten des Naziregimes besser verkraften und mich auch „schlaumachen“, wie es oft zu hören ist. Heute, weiter ge-

stärkt, frage ich mich und auch Sie: Kann jemand etwas dafür, dass er „dumm geboren“ wurde? – ich denke eben nicht!

Allerdings sieht es beim Dummbleiben m.E. ganz anders aus. Nämlich mit nur recht wenig Verstand, wie bereits oben gesagt, kann sich bestimmt fast jeder schlauer machen, was aber einiges an Einsehen und Anstrengung erfordert. Das Wichtigste dabei ist, wie so oft, der richtige Anfang. Hat man dann aber die ersten kleinen Anfangserfolge, geht es bald weiter und weiter auf der Erfolgsleiter. Hinzu kommt, der „Spaß an der Freude“, nämlich jeder Fortschritt zieht neue Erfolge nach sich. Wertvoller aber ist das sich steigernde Erfolgserlebnis.

Zu Beginn meiner Lehrzeit erteilte man mir den Grundsatz: „Man kann so dumm sein, wie man will. Man muss sich nur zu helfen wissen!“ Heute würde ich da noch ergänzen: Um sich zu helfen wissen, darf man nicht allzu dumm sein. Und um weiter zu kommen, braucht man einiges an Kapital. Da es daran in der Regel mangelt, muss man eben sein Köpfchen umso mehr bemühen. Wie es früher hieß: Ohne Fleiß kein Preis.

Nachdem bis jetzt die Rede von der Dummheit Einzelner war, kommen wir jetzt zur Dummheit der Menschheit im Großen. Dabei sei, aus Gründen der Kürze, nur die größte anzusprechen. Die dürfte zweifellos der Krieg sein, der stets BEIDEN Seiten den größten Schaden beschert und schlimmer als alle Naturkatastrophen ist. Wie es früher hieß, ist der Krieg „die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“. Jeder Historiker kann Ihnen bestätigen, dass es zu allen Zeiten und allen Orten schlimme Kriege gegeben hat, wobei es fast nie einen echten Sieger gab. Doch die Menschheit wird kaum klüger. Auch zur Zeit gibt es fast überall in der Welt Kriege, Mord und Totschlag. Trotz allem glauben wir weiter gern die „Krone der Schöpfung“ zu sein. Da könnte man sagen: Die Eitelkeit stirbt zuletzt.

Wenn ich diese Tatsachen hier und da vorbringe, bekomme ich regelmäßig zu hören „Du bist ein Pessimist, der immer was Negatives findet“. Auch das ist wieder so eine Dummheit, wenn man die Unglücksboten beseitigen möchte, die Unglücksmacher aber weiter machen lässt. Außerdem habe ich eine Menge Heiteres zu bieten, mehr als mancher Berufs-Humorist. Ich meine, man sollte die Dinge nehmen, wie sie sind. Und durch bloßes Schönreden wird es nicht schöner.

Ich könnte als aktiver Umweltschützer noch seitenlang weiter über vermeidbare Dummheiten berichten und habe seit etwa 40 Jahren genügend Material darüber gesammelt. Doch aus verschiedenen Gründen habe ich hier zu enden. Somit überlasse ich wieder Wilhelm Busch das letzte Wort:

„Wenn andere klüger sind als wir,
das macht uns selten nur Pläsier,
doch die Gewissheit, dass sie dümmer,
erfreut fast immer.“

Leben Sie wohl und werden (noch) klüger! **Ihr Heinz Dierdorf**
Speyerer Straße 87, 67547 Worms, Telefon: 0 62 41 . 3 63 59

Unrecht und Mord offen benennen! (Fortsetzung von Seite 5)
ge. Die ganze Seite strotzt vor Einseitigkeit um den betriebenen Völkermord (1875 Palästinenser getötet in Wohngebieten, Schulen und Krankenhäusern) mit dem Antisemitismusvorwurf zu übertünchen. Seit 4 Wochen haben wir vom „Netzwerk am Turm“ eine Mahnwache auf dem Salinenplatz in Bad Kreuznach abgehalten, ohne dass einmal davon berichtet wurde. Hier gab es niemals eine antisemitische Äußerung. Die Kritik an diesem Völkermord würde auch ausgesprochen, wenn die Täter der christlichen, buddhistischen, mohammedanischen oder hinduistischen Religion angehören würden. In die antisemitische Ecke lassen wir uns nicht drängen. Wir werden weiter Unrecht und Mord offen benennen und uns dazu friedlich versammeln.

Kirchen: ctt plant erneut Gehaltsabsenkungen

Erklärung von ver.di Region Saar-Trier, 14.08.2014

Immer mehr Krankenhäuser in der Region geraten in eine finanzielle Schieflage. Jetzt plant die cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt /caritas), eine erneute Gehaltsabsenkung. Beabsichtigt ist in Bernkastel-Wittlich und der Altenhilfe eine Absenkung von 2,9 %, in Lebach um 3,7 % und in Geldern um 3,3 % gegenüber der sonst üblichen kirchlichen Regelung (AVR). Der ver.di-Sekretär in der Region Saar Trier, Thorsten Servatius, hat dies als einen ungeheuerlichen Skandal bezeichnet und gewerkschaftlichen Widerstand angekündigt.

ver.di hat mit den KollegInnen der kommunalen Krankenhäuser für 2014 eine Lohnerhöhung von 3 Prozent (90 Euro mindestens) und für 2015 2,4 Prozent erkämpft. Aber die Dienstgeberseite der Caritas stellt sich stur und übernimmt die Erhöhung bis heute nicht in ihre Arbeitsvertraglichen Richtlinien. Nun plant die ctt auch noch eine weitere Gehaltsabsenkung. Die Misere der Krankenhausfinanzierung soll auf dem Rücken der Pflegekräfte, Ärzte und sonstigen Beschäftigten ausgetragen werden.

Servatius fordert die ctt auf, unverzüglich - „ohne wenn und aber“ die Kolleginnen und Kollegen genauso wie alle Beschäftigten in den Krankenhäusern zu bezahlen. In einem Flugblatt stellt ver.di fest: „Der Sonderweg der ctt muss ein Ende haben. Die Beschäftigten haben lange genug geblutet.“ 2012 wurden auf Druck von ctt-Geschäftsführung die Einsparungen durchgesetzt, mit dem ausdrücklichen Ziel der AVR-Fähigkeit zu erreichen.

Seit 1996 wurden unterschiedliche Gehaltsabsenkungen bei ctt durchgeführt. Nach der Doerfert-Affäre wurden ab 2003 durchgehend Gehaltsverzichte geleistet, anfangs 8,9 % ab 2003; zuletzt seit 2012 3,7 % trägerweit in allen Berufsgruppen. Seit 2003 haben die ctt-Mitarbeiter insgesamt 106 Millionen Euro Gehaltsverzicht geleistet.

ver.di hat nun zu Widerstand und Protest aufgefordert. Die Lösung der Finanzprobleme sei nicht das Ausbluten der Beschäftigten. ver.di setzt sich für eine ausreichende Finanzierung der Krankenhäuser und gesetzliche eine Personalbemessung ein. Für das Saarland fordert ver.di die Bildung eines Verbundklinikums unter demokratischer Aufsicht.

Kurzkommentar, R.Dörrenbecher:

Die „Bosse“ der kirchlichen Gesundheitskonzerne verhalten sich wie ganz gewöhnliche kapitalistische Konzernvorstände. Und da wo es den Schutz von Tarifverträgen nicht gibt, wird auch dies ausgenutzt. Der arbeitsrechtliche kirchliche Sonderstatus widerspricht nicht nur dem im GG gesicherten Koalitionsrecht.

Der lange Schatten des Dr. Hermann Röchling

„Hitlers Mann an der Saar“, der Direktor der „Völklinger Hütte“ und vom Internationalen Militärgerichtshof in Rastatt wegen Verbrechen gegen die Menschheit verurteilter Kriegsverbrecher, er sorgt immer noch für Auseinandersetzungen und findet immer noch prominente Beschwichtiger. Erneut zeigt sich in diesem Sinn der Kultur-Manager im Saarland, Meinrad Maria Grewenig (MMG), Generaldirektor und Geschäftsführer des Weltkulturerbes Völklinger Hütte und kommissarischer Leiter der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz.

Vor zwei Jahren hatte die „Bürgerinitiative gegen das Vergessen und die Gleichgültigkeit“ sich eingesetzt für die Rückbenennung



des Wohngebietes „Hermann-Röchling-Höhe“ in „Bouser Höhe“. Den Röchling-Namen erhielt das Wohngebiet erst in den 50er Jahren. Unterstützt wurde das Anliegen vorbehaltlos von der Partei Die Linke. Unterschriften wurden gesammelt, Persönlichkeiten aus Politik und Kultur unterstützten die Rückbenennung. Die saarländische Synagogengemeinde richtete einen eindringlichen Appell an den Bürgermeister und den Stadtrat. Doch eine Stadtratsmehrheit aus CDU,

SPD, Freien Wählern, NPD strich dann den Vornamen des Kriegsverbrechers und die „Röchling-Höhe“ blieb.

Besonders hervorgetan hatte sich Herr Grewenig als Befürworter des Kriegsverbrecher-Namens. Vor der denkwürdigen Stadtratssitzung setzte er sich vehement ein für die Beibehaltung des Namens. Seine „Argumentation“, bei Rückbenennung drohe der „Völklinger Hütte“ die Aberkennung des Status des Weltkulturerbes durch die UNESCO. Er musste sich belehren lassen, dass der Weltkulturerbe-Status eher trotz des Namens anerkannt sei.

Jetzt will das „Aktionsbündnis Stolpersteine Völklingen“, das die Verlegung mehrerer „Stolpersteine“ organisiert hat, am Haupteingang des Weltkulturerbes eine Stolperschwelle in den Bürgersteig einsetzen. Sie soll an die über 200 Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen erinnern, die während ihres Arbeitseinsatzes bei den

ehemaligen Röchlingschen Eisen- und Stahlwerken durch Unterernährung, Misshandlungen, Krankheiten oder Arbeitsunfälle zu Tode kamen.

Und schon interveniert MMG erneut. Erneut stört den exzentrischen Kultur-Manager die Darstellung des Zusammenhangs „seiner Völklinger Hütte“ mit dem Deutschen Faschismus. Der Verlegeort sei in „hohem Maß ungeeignet“ und „würdelos“. Er schlägt alternativ einen Parkplatz in der Nähe vor. Und der Text auf der Plakette passt ihm auch nicht, und so erklärt er ihn einfach als „historisch falsch“.

MMG erweist sich immer deutlicher als ein Mensch, der unfähig ist, die Täter des Deutschen Faschismus in der Öffentlichkeit zu benennen und deren Opfer öffentlich zu gedenken. Es wird Zeit, dass er von seinen bestens bezahlten Funktionen entbunden wird – ohne Abfindungen selbstverständlich.

Rainer Dörrenbecher



atomwaffenfrei. jetzt

- ➔ Verbot und Vernichtung aller Atomwaffen - weltweit.
- ➔ Keine Modernisierung von Atomwaffen
- ➔ Abzug der Atomwaffen aus Deutschland

PRESEINFORMATION

Aktionstage am Atomwaffenstützpunkt Büchel erfolgreich - Ankündigung neuer Blockaden!

Gestern (10.Aug.) endete das 10-tägige Aktionscamp gegen Atomwaffen am Bücheler Haupttor. ... Die Gewaltfreie Aktion Atomwaffen Abschaffen (GAAA) hat angekündigt, im nächsten Frühjahr eine neue längerdauernde Aktion „Büchel 65“ zu starten.

Die Teilnehmer_innen des Aktionscamps erklärten, die Aktionen der letzten 10 Tage hätten gezeigt, wie der Betrieb auf dem Fliegerhorst am effektivsten zu stören sei. Sie wollen diese Erkenntnisse für die zukünftige Aktionsplanung nutzen, um weiterhin Druck auf die Bundesregierung auszuüben, die illegale Stationierung von Atomwaffen in Deutschland zu beenden und die geplante Modernisierung der Bücheler Atombomben zu verhindern. Bei der so genannten Modernisierung handele es sich in Wirklichkeit um die Produktion einer neu entwickelten nuklearen Präzisionswaffe, so die Gruppe.

Die Aktivist_innen halten die Stationierung von US-Atomwaffen in Büchel aus zwei Gründen für völkerrechts-widrig: Erstens hat der Internationale Gerichtshof im Jahr 1996 in einem Rechtsgutachten die Androhung mit und den Einsatz von

Atomwaffen für generell völkerrechtswidrig erklärt. Da die Stationierung dieser Atombomben der atomaren Abschreckung dienen soll, beinhaltet die Stationierung auch die Androhung von ihrem Einsatz. ... Zweitens verbietet der Nichtverbreitungsvertrag (NVV) jeglichen Transfer von Atomwaffen von so genannten "Atomwaffenstaaten" auf "Nicht-Atomwaffenstaaten". Die nukleare Teilhabe beinhaltet aber einen solchen Transfer. Dieser Verstoß gegen den NVV wird bei Überprüfungskonferenzen des Vertrags immer wieder thematisiert ...

Die Gewaltfreie Aktion Atomwaffen Abschaffen (GAAA) kündigt jetzt an, im nächsten Jahr am **26. März** - dem Tag, an dem 2010 der Bundestag die Regierung aufforderte - auf den Abzug der Bücheler Atombomben hinzuwirken, die neue Kampagne „Büchel 65“ zu starten. „Büchel 65“ lehnt sich an „Faslane 365“ an, die einjährige Kampagne gegen die britische Atom-U-Boot-Basis Faslane in Schottland im Jahr 2006 und die dortige Modernisierung, sowie an die darauf folgende Jahresblockade „Gorleben 365“ im Jahr 2011 zur Verhinderung des wendländischen Atommüll-„Endlagers“.

Die Zahl 65 steht für die Anzahl der Aktionstage, da voraussichtlich 65 Tage nach dem 26. März 2015 die nächste Konferenz zum Nichtverbreitungsvertrag bei der UN in New York zu Ende gehen wird. ... Die Aktionen in Büchel finden im Rahmen der Kampagne „atomwaffenfrei. jetzt“ statt, die das Ziel hat, die Bundesregierung zu bewegen, sich bei den NVV-Verhandlungen für einen Verbotvertrag aussprechen, in dem sich auf zeitlich festgelegte Abrüstungsschritte geeinigt wird, um alle Atomwaffen weltweit abzuschaffen.

Die GAAA-Koordinatorin Marion Küpker erklärt: „Die Welt hat genug davon, tagtäglich unter dem Damoklesschwert eines möglichen Atomkrieges zu leben. Bei der nuklearen Abrüstung müssen endlich greifbare Ergebnisse erzielt werden.“ Aktuelle Informationen: <http://www.buechel-atomwaffenfrei.de/aktuell>



Herzliche Geburtstagsgrüße zum 90.

Freidenkergenosse **Edmund Müller**, Pfeffelbach, feierte dieser Tage seinen 90. Geburtstag. Der Landesvorstand gratuliert herzlich und wünscht ihm Gesundheit, weiterhin viel Lebensfreude und Spaß im Kreis seiner Familie, unter Freunden und Genoss/Innen.

Noch ist nicht aller Tage Abend ... unter diesem Motto haben wir ihn im Dezember-Heft 2011 vorgestellt. (unser Bild ist nicht sehr aktuell)

JugendFeier 2014 in Sulzbach / Saarland



Die Teilnehmer der JugendFeier Lea W., Lea Z., Selin M. und Felix J. bei ihrem eigenen Beitrag.
Foto: A.Mo

14 Jahre alt – dann JugendFeier!

Vorankündigung JUGENDFEIER 2015

Der Landesvorstand wird auch im nächsten Jahr die Durchführung einer JugendFeier/Jugendweihe mit Vorbereitungstreffen anbieten. Im Herbst wird dazu ein Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Interessenten können schon angesprochen, bzw. geworben werden. Der konkrete Ablauf ist abhängig von den Anmeldungen.

Voranmeldungen:

- **Saarland:** Rainer Dörrenbecher, Adlersbergstr. 39, 66540 Neunkirchen, Tel: 06821/52439
- **Trier / Saarburg:** Ann Rupp, Tel: 06581/7314
- **oder Karin Gottlieb, Frinkenstr. 9, 55743 Idar-Oberstein, Tel: 06781/1685**

E-Mail: jugendfeier-rps@freidenker.org

Hauptproblem ist, es gibt in Rhld-Pfalz/Saar keine Tradition, aber es gibt Interessenten. Diese wissen aber nichts von unserem Angebot. Wir bitten die Mitglieder für die JugendFeier zu werben. Obiger Text kann auch an die regionale Presse weitergegeben werden.